



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Steinbau in natürlichem Stein

Uhde, Constantin

Berlin, 1904

IX. Der Tempel der Diana zu Ephesus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94493](#)

raume des Tholos, Fig. 61, hat dagegen am oberen Schluss ein bandartig mit Maeander verziertes Gesimse, welches deshalb so geringen Vorsprung hat, um den Raum nicht durch eine zu mächtig überstehende Hängeplatte des Lichtes zu berauben.

Von ausserordentlicher Schönheit ist das zu dieser Säulenstellung gehörende korinthische Kapitäl. Auch gehört das schöne Detail, Fig. 62, zu der Ausschmückung des Inneren dieses Tholos.

G. Die asiatisch-jonische Bauweise.

Gegenüber den Formen der attisch-jonischen Bauweise unterscheidet sich die asiatische Baukunst vom Fusse bis zum Hauptgesimse. Wir besitzen freilich in den auf uns gekommenen Ruinen kein Bauwerk, welches auch nur annähernd die vollständige Wiederherstellung ermöglicht, so dass wir gezwungen sind, diese Werke des Altertums stückweise zusammenzusuchen. Ein Wunderwerk des Altertums, der Tempel der Diana zu Ephesus, wurde z. B. erst 1870 seiner Lage nach von Wood wieder aufgefunden, und die dürftigen Reste dieses Bauwerkes schmücken jetzt das British Museum in London.

In einem Zeitraum von fünfzig Jahren wurden das Grabmal des Königs Mausolus in Halikarnass (353 vor Christi) und der Tempel des Apollo Didymaeus bei Milet (295 vor Christi) erbaut.

Was von diesen beiden Gebäuden erhalten ist, ist auf Fig. 63, 64, 65 dargestellt.

Sowohl der Säulenfuss, aus Polster und Wulst bestehend, ist ebenso charakteristisch abweichend vom attischen Fuss, wie sich auch das Hauptgesimse durch den Zahnschnitt vor der attischen Form auszeichnet. Die Details, die fast sämtlich im British Museum in London erhalten sind, zeigen eine ausserordentliche Schönheit in der Ausführung der Arbeit.

Die auf den Figuren 66, 67 dargestellten Säulenordnungen aus der alten ionischen Stadt Teos an der kleinasiatischen Küste lassen bedeutende Abweichungen gegenüber den drei vorhergehenden Beispielen erkennen, bei denen sowohl der attische Säulenfuss verwendet, wie auch das Kranzgesimse härter und eckiger in den Verbindungsgliedern ausgeführt wurde.

H. Der Tempel der Diana zu Ephesus.

Dieser Tempel wurde zur Zeit Alexander des Grossen um 300 vor Christi neu und prächtig aufgebaut auf derselben Stelle, auf der schon vorher mehrere andere Tempel durch Feuer und Erdbeben zerstört waren. Fig. 68.

Der Tempel war ein Dipteros von 8 zu 20 Säulen (Säulen Höhe = 55 Fuss $8\frac{3}{4}$ Zoll = 17 m. Unterer Durchmesser = $8\frac{1}{2}$ Fuss = 2,59 m).

Die Säulen der Front standen auf einem mit Figuren geschmückten Postament, auch der untere Teil des Sockels war ebenfalls mit reichem Figurenschmuck umgeben. Ueberreste sind im British Museum erhalten.*)

An die Formen dieses Baues schliessen sich die vom Smintheion, Fig. 69, sehr streng an.

*) [Litteratur darüber. J. T. Wood. Transactions in the Journal of the royal institute of british Architects 1876, 1877, 1883 und 1896.]

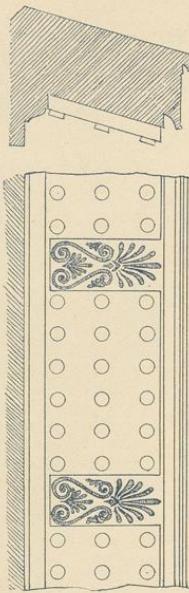


Fig. 57.
Details der Plattenuntersicht
vom Hauptgesimse des
Tempels des Asklepios in
Epidaurus.

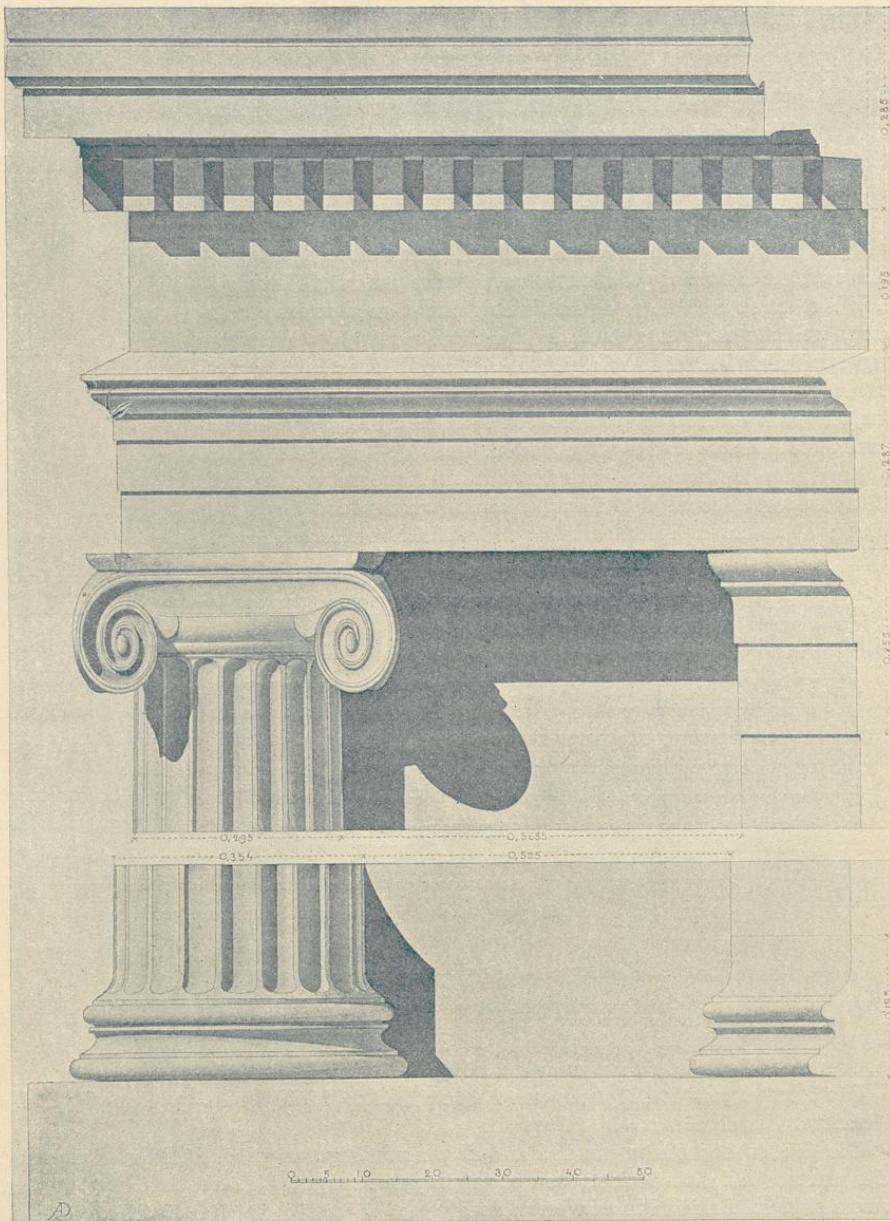


Fig. 59.

Von der Bühnenmauer des Theaters in Epidaurus. (N. Deltrasse und Lechat pag. 205.)